

Und schniegeln

Und biegehn

Und klopfen und hacken

Und kochen und backen.

Ach, dass es noch wie damals wär!

Doch kommt die schöne Zeit nicht wieder her.

Kopisch.

Richmodis von Aducht.

Um die Mitte des vierzehnten Jahrhunderts lebte zu Köln am Neumarkt ein Herr von Aducht, reich und hoch angesehen, mit seiner Ehefrau Richmodis. Mann und Frau liebten sich zärtlich, und ihre Ehe war ein Muster für alle Hauswirtschaften. Nun trug es sich zu, dass die Pest im Jahre 1357 auch in Köln ausbrach und fürchterlich wütete. Da kam keiner mehr zu dem andern, jedermann sperrte sich ab aus Furcht, angesteckt zu werden. Frau Richmodis erkrankte ebenfalls an der bösen Seuche und erlag ihr im Laufe einiger Stunden. Da liess man die Leiche so schnell wie möglich aus dem Hause schaffen und in aller Stille auf dem Apostel-Friedhofe beisetzen. Doch hatte der tiefbetrübt Gatte, um seine geliebte Frau noch im Tode zu ehren, ihr ein kostbares Geschmeide und einen prachtvollen Ring ins Grab mitgegeben. Dieser Umstand war den Totengräbern nicht entgangen, und sie beschlossen, das Grab zu öffnen und sich jener Kleinode zu bemächtigen. Um die Mitternachtsstunde stiegen sie in die Gruft hinab. Sie beraubten die Frau ihres Schmuckes und waren eben bemüht, ihr den prächtigen Ring vom Finger zu ziehen, als sie sich plötzlich aufrichtete und